

Damit alle vom Gleichen sprechen

Die Kostentransparenz für nicht-medizinische Leistungen in Schweizer Spitälern ist einen entscheidenden Schritt weiter: Die ZHAW lancierte den Leistungskatalog LekaS.

GU DRUN SCHLENZCEK

Wenn sich heute Spital A mit Spital B punkto Leistungen im aussermedizinischen Bereich misst, laufe man schnell Gefahr, «dass Äpfel mit Birnen verglichen werden», bringt Mike Arreza von der Klinik Barmelweid/AG die Problematik auf den Punkt. Andrea Krähenbühl, Leiterin Hotellerie beim Spitalzentrum Biel doppelt nach: «Da wird schnell mal gesagt: Der Mitbewerber schafft das mit weniger Stellen. Aber rechnet er in die Kostenstelle auch das Gleiche ein?» Beispiel Reinigung: Beim einen Betrieb gehe es nur um die Reinigung der Oberflächen, beim anderen fielen noch Transportleistungen darunter.

Diesen Missstand soll nun der vom Institut für Facility Management (IFM) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) lancierte Leistungskatalog für nicht-medizinische Supportleistungen in Spitälern (LekaS) beheben. Die Klinik Barmelweid und das Spitalzentrum Biel waren neben weiteren Spitälern und Unternehmen Projektpartner. Der 174 Seiten umfassende Katalog bietet eine klare Benennung, Definition und Ab-



Treppenhausreinigung gehört zur Leistung «Reinigung allgemeiner Verkehrsflächen», definiert der neue LekaS-Katalog. Fotolia

grenzung der nicht-medizinischen Supportleistungen in Spitälern.

Beispiel Patienten- und Bewohnerverpflegung: Inbegriffen sind u.a. Produktion, Fertigung, Hotellerie- und Geschirrrreinigung; nicht inbegriffen sind insbesondere die Verpflegung und die Lebensmittelbeschaffung. Für die durchnummerierten Leistungsbezeichnungen bediente man sich der bestehen-

«In ein paar Jahren sollen alle Spitäler nach dem Prinzip von LekaS arbeiten.»

Nicole Gerber
Zürcher Hochschule ZHAW

den Schweizer Norm aus dem Facility-Management, welche jedoch die spezifischen Bedingungen im Gesundheitswesen zu wenig berücksichtigt.

Treiber hinter diesem Projekt sei der gestiegene Kostendruck im Zuge der Einführung der Fallpauschale (Swiss DRG), so Projektleiterin Nicole Gerber. Immerhin machen die nicht-medizinischen Supportleistungen, kurz das Facility-Management, rund ein Drittel

der Gesamtkosten eines Spitals aus: Neben Hotellerie zählen Infrastruktur, Logistik, Beschaffung, Sicherheit, Hygiene, Wertstoffe, Medien, IT sowie Ressourcenmanagement dazu. Mit einer Zuteilung von Leistungen gemäss LekaS könne er seinen Bereich zum einen nun mit anderen Spitälern vergleichen, zum andern se-

riös Anliegen intern vertreten, freut sich Mike Arreza.

Das Ziel, so Gerber, sei, «dass in einigen Jahren alle Schweizer Spitäler ihre operativen Tätigkeiten und Dokumentationen nach dem Prinzip von LekaS ausführen.» Für eine definitive Umsetzung in die Praxis braucht es jedoch noch mehr – wie Kontenpläne und Kos-

tenstellenstrukturen. Auch wenn mit dem Katalog die finanzielle Transparenz deutlich erhöht werden kann, bei Diskussionen um Sparmassnahmen nun fundierte Grundlagen zur Verfügung stehen und für ein Outsourcen eindeutige und vergleichbare Dienstleistungsvereinbarungen geprüft werden können: LekaS beantwortet noch nicht direkt Fragen zu Kostenallokationen.

Die passenden Kontenpläne sind noch in der Entwicklung

Dazu läuft am IFM nun ein eigenes Projekt, welches voraussichtlich Mitte dieses Jahres abgeschlossen werde, schätzt Gerber. Der für die Schweizer Spitäler generell geltende Finanzkontenrahmen «Rekole» des Spitalverbandes H+ berücksichtigt Controlling-Bedürfnisse für nicht-medizinische Leistungen zu wenig.

Auch liefert der Katalog noch keine Angaben zu Kennzahlen und ist somit noch keine konkrete Grundlage für Benchmarkings. Daher ist am IFM ein eigenes Projekt in Bezug auf Kennzahlen- und Prozessmodellen in Arbeit, welches voraussichtlich noch dieses Jahr beendet wird.

Für den bestehenden Hotellerie-Benchmark, der nun laufend um weitere Facility-Managementleistungen ergänzt wird, dient LekaS als Grundlage. «Benchmarking-Tools sind eine konkrete Umsetzung des Katalogs», verdeutlicht Nicole Gerber.

zhaw.ch/ifm/ifm-healthcare/lekas-hotellerie-benchmark.ch

Kosten optimieren Im Spitalzentrum Biel hat man die Foodwaste-Problematik an die Hand genommen

Am Spitalzentrum Biel hat der nicht-medizinische Supportbereich Kosten und Prozesse optimiert. Im Gegenzug wurde das Kerngeschäft durch frei gewordene Ressourcen gestärkt. Andrea Krähenbühl hat in den fast sieben Jahren, in denen sie die Hotellerie am Bieler Spitalzentrum leitet, rund 40 Vollzeitstellen ab- und umgebaut – das entspreche rund 25 Prozent der Stellen im Fachbereich Hotellerie. Allein in der Reinigung waren es im Zuge eines neuen Konzepts über 20 Stellen.

Eine Möglichkeit der Kostenoptimierung sieht Andrea Krähenbühl auch in der Verringerung der Lebensmittelabfälle. «Es ist wich-

tig zu realisieren, dass Foodwaste ein Kostenfaktor ist.» Es war ebenfalls ein Projekt der ZHAW, das ihr aufzeigte, wie gross der Abfall der Spitalküche effektiv ist. Im Schweizer Spitaldurchschnitt landet gemäss ZHAW-Ergebnissen rund die Hälfte des Essens im Abfall. Mit verschiedenen Massnahmen begegnet Andrea Krähenbühl der Problematik. Erstens liess sie – über Grösse und Auswahl des Schöpfbestecks – die Portionsgrössen definieren. So sei eine einheitliche Portionierung auch am Band umsetzbar.

Zweitens wurden in der Mitarbeitergastronomie zusätzliche Anpassungen getroffen. «Wir verzichten heute darauf, alle Angebo-

te bis zum Service-Ende bereitzuhalten», beschreibt Andrea Krähenbühl. «Es hat, solange es hat.» Die Mitarbeitenden an der Ausgabestelle seien nun gefordert, dem Gast, wenn seine Wunschkomponente nicht mehr im Angebot ist, eine Alternative schmackhaft zu machen.

Wie viel die Abfallmeidungs-Massnahmen unterm Strich bringen, kann Krähenbühl noch nicht sagen. Seit Oktober letzten Jahres nimmt man nach dem Mittag Stichproben von der Entsorgungsmenge – erste Auswertung weisen auf eine positive Entwicklung hin. Für eine konkrete und quantifizierte Aussage sei es jedoch noch zu früh. gsg

Impressum

htr hotelrevue

Die Schweizer Fachzeitung für Tourismus
L'hebdomadaire pour le tourisme
Gegründet/Fondé en 1892

Herausgeber/Editeur

hotellerieuisse
Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern

Redaktion

Chefredaktor: Gery Nievergelt/gn
Stv. Chefredaktorin: Sabrina Glanzmann/sag
Assistentin Chefredaktion und Spezialprojekte: Sabrina Jörg Patoku

Ressortleitung:

diese woche: Daniel Stampfli/dst
cahier français: Alexandre Caldarajaca
fokus: Alex Gertschen/fg
dolce vita: Sabrina Glanzmann/sag

Redaktorinnen: Laetitia Bongard/lb;
Franziska Egli/fee; Theres Lagler Berger/tl;
Gudrun Schlenzcek/gsg
Grafik und Produktion: Carla Barron-Secci/cbs
(Leitung); Beat Felber/bf; Roland Gerber/rg;
Biljana Mitrovic/bmi
Korrektorat: Paul Le Grand
Sekretariat: Sabrina Jörg Patoku (Leitung);
Danijela Bosnjak

htr Online

Verantwortlich für den Inhalt: Gery Nievergelt
News-Team: Natalie-Pascale Aliesch/npa;
Daniel Stampfli/dst
Praktikum: Ahmad Dascht/ad

Verlag

Leitung: Barbara König
Assistent: Alain Hänni
Stelleninserate: Angela di Renzo Costa
Praktikum: Ahmad Dascht/ad
Geschäftsanzeigen: Michael Müller,
Simona Manielli
hoteljob.ch: Denise Karam

Druck: NZZ Print, 8952 Schlieren
Auflage: 10 301 (WEMF/SW-
Beglaubigung 2014)
Leser: 65 000 (Studie DemoScope 2013)
Verkaufspreise (inkl. MwSt.): Einzelnummer
Fr. 4.50, Jahresabonnement Fr. 175.–,
ISSN: 1424-0440

Kontakte

Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Tel. 031 370 42 16
Fax 031 370 42 24, E-Mail: redaktion@htr.ch
Online Redaktion: online@htr.ch
Abonnemente: Tel. 031 740 97 93
Fax 031 740 97 76, Mail: abo@htr.ch
Inserate: Tel. 031 370 42 42,
Fax 031 370 42 23, E-Mail: Inserate@htr.ch;
Internet: täglich aktuell: www.htr.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Sendungen wird jede Haftung abgelehnt.
Nous déclinons toute responsabilité pour les
documents envoyés sans concertation préalable.



ANZEIGE

VOLLE LEISTUNG - WENIGER VERBRAUCH.

Wo herkömmliche Trockensauger viel Lärm um buchstäblich nichts machen, arbeiten die energieeffizienten ecoefficiency Trockensauger von Kärcher kraftvoll, aber dabei sparsam und leise. www.kaercher.ch



KÄRCHER
makes a difference